

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2paltige Zeitzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. **Schluss der Anzeigen-Aannahme Freitag nachmittags 2 Uhr.** — Fernsprecher Amt Siegmars 244. Berechnungssätze können nicht durch Fernsprecher ausgegeben werden. — Postcheckkonto Leipzig Nr. 12559, Firma Ernst Fick, Reichenbrand.

Nr. 18 Sonnabend, den 4. Mai 1918

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung ist es neuerdings vorgekommen, daß Personen, die im hiesigen Bezirke wohnen, die Fürsorgestelle genannten Vereins zu einer Zeit aufsuchen, in denen keine ärztliche Beratungsstunde stattfindet.
Die ärztliche Beratungsstunde der Auskunfts- und Fürsorgestelle in Chemnitz, Helenenstraße 26, wird wie folgt festgesetzt: Montags und Mittwochs 1/2 11 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Freitags 1/2 4 Uhr und Sonnabends 1/2 6 Uhr.
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 1. Mai 1918.
Die Gemeindevorstände.

Gühnerfutter für Reichenbrand.

Gühnerfutter wird wieder an die Geflügelhalter Montag, den 6. Mai, bei G. Morgenstern abgegeben, pro Huhn 2 Pfund. Das Pfund kostet 50 Pf.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Behändigung der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel, im allgemeinen beendet ist, werden auf Grund von § 46 des Einkommensteuergesetzes diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Zettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Die Ausgabe der Fleischkarten

Freitag, den 10. Mai 1918 abends 7 Uhr

erfolgt an den bekannten Ausgabestellen durch die Brotpfleger.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. Mai 1918.

Die neuen Kohlengrundkarten für Rabenstein

Montag, den 6. Mai 1918 von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm.

gegen Rückgabe der alten Kohlengrundkarten im Rathause, Zimmer 5, ausgegeben.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. Mai 1918.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Rogate, den 5. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Schwarz.
Vorm. 1/2 11 Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend: Derselbe.
Dienstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Am Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 9. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Schwarz.
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
Amtswoche: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Rogate, 5. Mai, Vorm. 1/2 8 Uhr Christenlehre mit den Jünglingen: Hilfsgeistlicher Leibold.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Grünberg-Röhndorf. Kollekte für die Heidenmission.
Ev. Jünglingsverein: Besuch des Heimatbankfamilienabends.
Mittwoch, 8. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins II. Abteilung.
Himmelfahrt, 9. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Kirchbach.
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Leibold.
Wochenamt: 6.—9. Mai Hilfsgeistlicher Leibold, ab 10. Mai Pfarrer Kirchbach.

Neustadt. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Pionier Walter Better, Sohn des Schleifers Franz Better.

Rabenstein. Morgen, Sonntag, den 5. Mai abends 8 Uhr, soll im Gasthof „Zum weißen Adler“ ein Familienabend zu Gunsten des Vereins Heimatbank Chemnitz-Land stattfinden. Außer 4 Chören, die der Kirchenchor zu Gehör bringen wird, und 2 turnerischen Vorführungen des Turnvereins Rabenstein, e. V., wird Herr Schuldirektor Steinbrück auf Grund von Quellenstudien einen Vortrag über: „Aus der ältesten Geschichte Rabensteins“ und der Ortschronik einen solchen mit dem Thema: „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ bieten. Ein humorvolles Stück: „Bei Pansters zu Tisch“ bringt der ev. Jungfrauenverein zur Aufführung. Schon um des guten Zwecks willen ist der reichhaltigen Veranstaltung ein guter Besuch seitens aller Kreise zu wünschen.

Und bin so einsam doch!

Roman von Karl Schilling.

Nachdruck verboten.
Selbst der so geschwägigen Florette erstarb das Wort im Munde, als man die schwarzen Bagentüren öffnete und die Männer so schweigend, so behutend die schmale Bahre herauskoben. Darauf fürsorglich in wollene Decken gehüllt — Spes!
In fassungslosem Schreck schrie der Geheimrat auf: „Mein Kind, meine Spes! Bieler, was ist mit ihr geschehen?“ Der Angeredete fuhr sich mit der Hand über die Augen. Er wollte nicht zeigen, wie ihm die Tränen kamen.
„Ein Unglück . . . ein schweres, großes! Spes ist . . . auf der Brücke . . . ausgeglitten . . . und in den Strom gewälzt!“
Der Geheimrat schüttelte seinen Freund am Arme. „Die

Wahrheit . . . Bieler . . . ist Gefahr . . . Gefahr . . . für ihr Leben?“

„Nach Ausspruch des Arztes nicht mehr . . . aber Schonung, viel Schonung und Pflege wird Spes nötig haben . . .!“

Und nun ging der stille Zug hinein in das Haus, aus dem vor wenigen Stunden das junge Mädchen so schicksalstrotzig, so schönheitsbewußt, so siegesicher geschritten war. Im Schlafzimmer der verstorbenen Frau Corona ließen die Träger ihre Last nieder.

Nach Vorschrift des Arztes gab Bieler schnell seine Anordnungen. Weiche Kissen wurden geholt, warme Decken ausgereitet, der Ofen geheizt, ein heißer Trank bereitet.

Der Großmutter zitterten alle Glieder. Sie hatte noch nie die Schwere ihres Alters so gefühlt wie heute. Sie mußte sich niederlegen und murmelte nur immer das eine vor sich hin: „Wie konnte das geschehen, wie ist das möglich . . .?“

Fides aber zeigte in diesen düsteren Stunden wieder, welche Willenskraft in ihr wohnte und wie sicher sie dem Schicksale ins Auge zu sehen wußte.

Mit wohlthuernder Ruhe und gleichmäßiger Sicherheit leitete sie Hilfe, griff zu, hob die unglückliche Schwester mit auf das weiche Lager, bettete sie bequem, hüllte sie schützend ein und sorgte, daß ihr bald die nötige Ruhe ward.

Mit Doktor Bieler blieb sie bei der Kranken zurück.

Noch immer lag Spes regungslos, ohne irgend ein Zeichen der Teilnahme. Ihr Antlitz sah erschreckend bleich aus, wie etwa das einer Marmorstatue. Die Augen hielt sie fest geschlossen. Das reiche, blonde Haar war noch vom kalten Wasser durchfeuchtet und hing häßlich glatt und entstellend zur Seite des schmalen Körpers herab. Die Rippen preksten sich fest, wie bei einem trogigen Kinde, zusammen, und dem Beobachter entging nicht, wie sich zwei haarfeine, aber scharfe Fältchen von den Mundwinkeln abwärts zogen. Die hatte der heutige Nachmittag in das schöne, glatte Gesicht gemeißelt.

Man hätte meinen können, ihr Leben sei entflohen, wäre nicht die Brust von leisen Atemzügen unregelmäßig auf- und niedergehoben worden.

Erst, als Fides ein Glas heißes Zitronenwasser brachte und es ihr teelöffelweise einflößte, glitt ein leichter, roter Schimmer über ihre so bleichen Wangen.

Doktor Bieler stand unbeweglich am Bett der Braut und starrte unausgesetzt, wie geistesabwesend, in ihr Gesichtchen. Was mochte in ihm vorgehen? Fides Bitte, sich Ruhe zu gönnen und nach den furchtbaren Aufregungen der letzten Stunden eine Erquickung zu nehmen, schlug er gleichgültig ab. „Mein Posten ist hier. Ich werde die Nacht hier wachen. Keine Nacht soll mich vertreiben!“

An dem festen Ausdruck, mit dem er den letzten Satz sprach, erkannte Fides, jedes Wort einer Gegenmeinung war unnötig, er würde seinen Willen durchsetzen. So schritt sie leise aus dem Zimmer, um draußen nach dem Rechten zu sehen.

In der Küche stand der alte treue Bathasar untätig

Am 1. Mai dieses Jahres war der 1. Termin der Gemeindevorstandessteuer fällig. Derselbe ist bei Vermeidung von Zwangsmahnahmen bis zum 15. dieses Monats an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Am 30. April 1918 ist der 1. Termin der Staatseinkommensteuer fällig gewesen. Derselbe ist bis zum 21. dieses Monats an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Vollmilchkarten-Ausgabe in Rabenstein

Freitag, den 10. Mai 1918

nach der üblichen Straßeneinteilung, Rathaus, Zimmer Nr. 5.
Nach neuerer Verfügung und in Folge großer Milchknappheit kann nur folgende Verteilung stattfinden: Kinder bis zu 2 Jahren 1 Liter, Kinder bis zu 4 Jahren 1/2 Liter, Wöchnerinnen erhalten 1/2 Liter, stillende Mütter 1 Liter Milch. Kranke Personen nach ärztlichem Zeugnis. Haushaltungen mit Ziegen erhalten keine Marken, ebensowenig können über 70 Jahre alte Personen Berücksichtigung finden.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, den 2. Mai 1918.

Impfungen in Rabenstein.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in Rabenstein mit den beiden Rittergütern Nieder- und Obercabenstein finden durch den Impfarzt Herrn Dr. med. Heinemann wie folgt statt:

I. Die Erstimpfungen:

Mittwoch, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr.

für alle Impflinge nach der Reihenfolge des Alphabets der Familiennamen,
(Nachschau: Mittwoch, den 15. Mai, nachm. 3 Uhr)
in Köhlers Gastwirtschaft hier, Talstraße 8.

II. Die Wiederimpfungen der Volksschüler:

Montag, den 6. Mai 1918, vormittags 11 Uhr Knaben, 1/2 12 Uhr Mädchen,

(Nachschau: Montag, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr Knaben, 1/2 12 Uhr Mädchen)
in der Zentralschule.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. Mai 1918.

und weinte wie ein Kind, während Florette unter heftigen Handbewegungen zu beweisen suchte, daß sie das entsetzliche Ereignis schon im Traume geahnt hätte. Eben wollte sie dem erschrockenen Alten ihre wahre Ansicht offenbaren, als Fides eintrat und mit einem mahnenden Blicke den geschwägigen Mund zum Verstummen brachte.

Die Großmutter hatte sich zur Ruhe begeben müssen. Der plötzliche Schreck war ihr, wie Florette sagte, in alle Glieder gefahren.

Fides schlich auf den Zehen in die Kammer der Großmutter, lauschte, und ging erst beruhigt fort, als sie die regelmäßigen Atemzüge der Schlummernden vernahm. Um die Großmutter brauchte sie also keine Sorge zu haben.

Anders ihr Vater! Sie fand ihn in völliger Fassungslosigkeit. Er lehnte in seinem Arbeitsstuhle. In seinem Blicke lag etwas Beängstigendes, Verzweifertes, daß Fides erschrak und ihre ganze Zärtlichkeit aufbieten mußte, um ihn diesem Zustande zu entreißen. Sein alter, schwerer Trübsinn drohte wieder über ihn zu kommen und den kaum gewonnenen Lebenssaft zu erlösen. Er grübelte. Umgab ihn denn ein unheimliches, trübseliges Schicksal, das mit ihm spielte, indem es ihn durch den Fund der Münze in helles Glücklicht stellte, um dafür zu bringen, was schwarze Schatten auf sein Leben warf: den Tod der Gattin, die seltsame Verlobung Bieler's mit Spes und nun heute den eigenartigen Unglücksfall seiner jüngsten Tochter?

Wie kindernd empfand er daher in der jetzigen Stunde die sanfte Hand der Fides! Wie trauerte durch ihre Augen, tröstenden Worte Balsam auf sein zerriffenes Gemüt! Wie bedeutete sie ihm heute alles: Tochter, Gattin, Mutter!

Das Krankenzimmer lag indessen im tiefsten Dunkel, nur daß das schwache, gelbe Flämmlein der Nachtlampe einen winzig kleinen Lichtpunkt in das Schwarz warf.

Doktor Bieler war mit seiner Spes allein.

In diesen Minuten stieg alles Gute vor ihm auf, was sie ihm bisher gewesen war: er sah ihr schelmisch lachendes Gesicht, er hörte den süßen Zauberklang ihres Gesanges, er fühlte ihre heißen Kisse auf seinen Lippen . . . und nun lag sie hier, bleich und stumm, und hätte nicht der Zufall ihrer unseligen Tat das Letzte, Schwerste genommen, dann ruhte sie als Ertrunkene mit häßlich aufgedunsenem Gesichte in den Fluten des Stromes! Ihn schauerte.

Der Eintritt Fides lenkte seine Gedanken von diesem trüben Bilde ab.

Die Motten kommen.

Echte Mottenvertilgungsmittel

Drogerie Siegmars

empfehlen
Erich Schulze.

Fernsprecher 180.